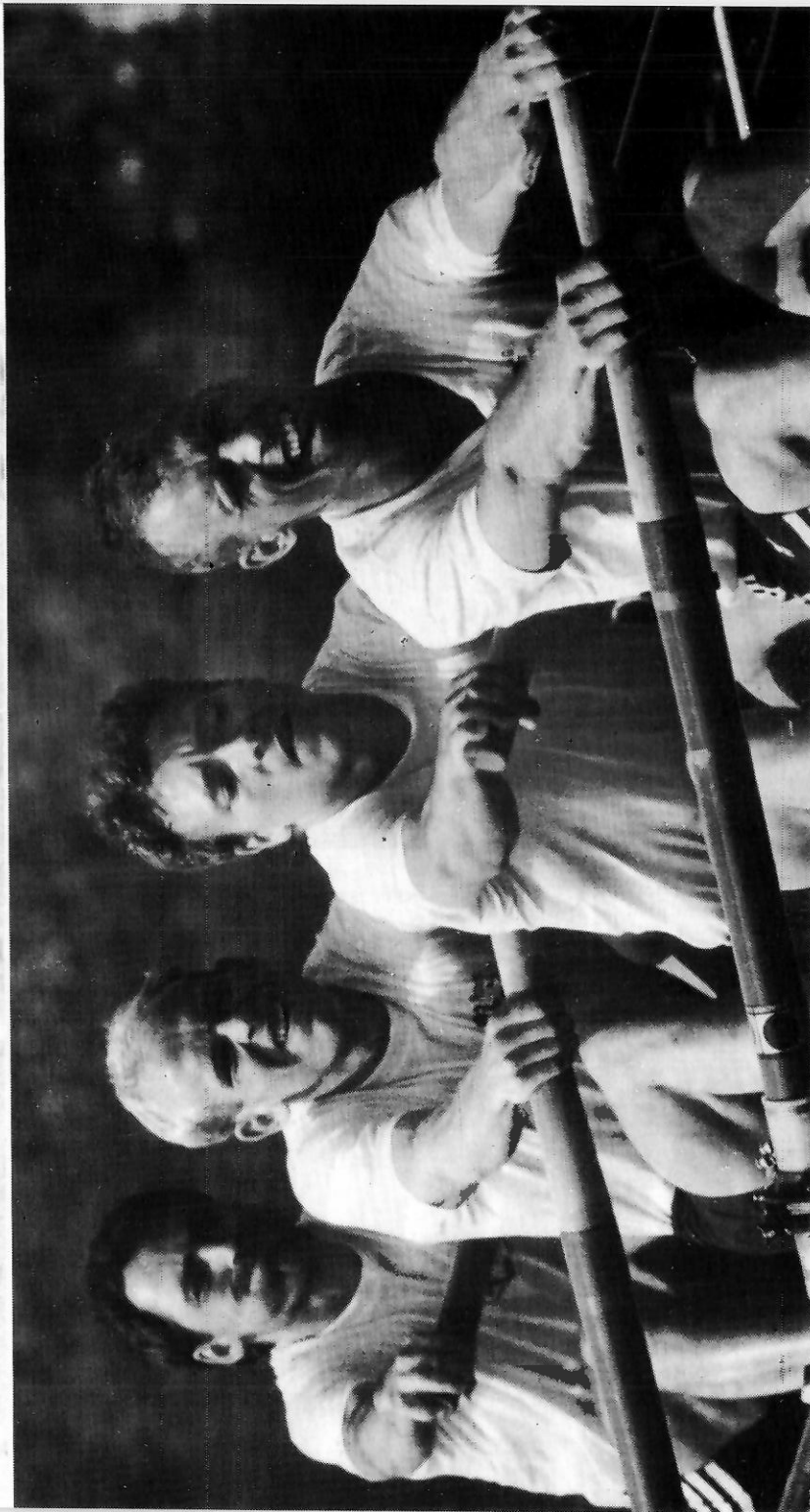


DEUTSCHE MEISTER 1989



RCCD

10. 8. 1989
Informations

Nr. 400

PREMIERE

MAGNAPRÄZISION



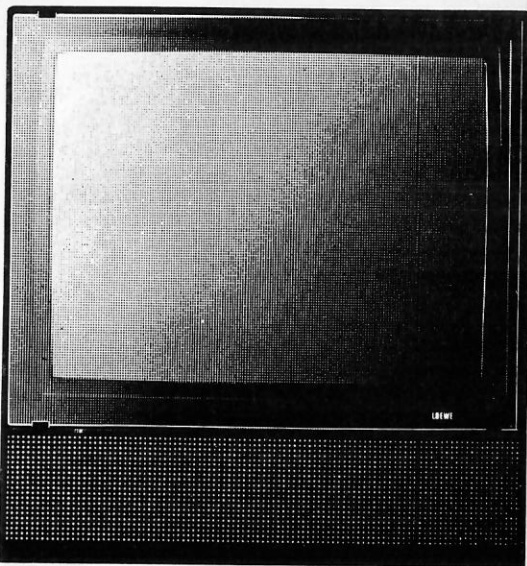
Design: Lucian Reindl

Die Klangskulptur mit der sensationellen Technik: Rundum-Klang-Abstrahlung. Stereo im ganzen Raum. Hören Sie Ihre Lieblingsplatten in neuen Dimensionen!

WIR LADEN SIE EIN

einen völlig neuen Lautsprecher kennenzulernen, natürlich bei:

Die Fernseher der neuen Art.



Zum Beispiel der neue Art 24. 63-cm-Bild-Diagonale. Unverwechselbares Design. Flat-square-Planar-Bildröhre. Neue Loewe Digital-Technik. Für ein exzellentes Bild mit

präzisen Farbübergängen und gesteigerter Bildschärfe über die gesamte Lebensdauer.

Und für eine ungewöhnliche Serienausstattung: Multi-Standard,

Videotext, 2 Euro AV-Buchsen und vieles mehr.

LOEWE.

RADIO KONOPATZKI

Ulmenstraße GmbH

Ulmenstrasse 10

Tel.: 483535 u. 480678

Günter Schroers

Was ist bis jetzt im Training gelaufen?

Das Training nahm nach dem Trainingslager in Überlingen und der ersten erfolgreichen Regatta in Gent seinen Lauf. Durch die unterschiedliche Zielsetzung unserer Trainingsleute mußte das Trainingsrevier und der Trainerstab erweitert werden. So betreuten Petra Schroers und Christian Grüll die Gruppe der Kinderruderer (unter 15 Jahren) und die der B-Junioren (16-17 jährigen) im Düsseldorfer Hafen. Dazu kamen zeitweise die A-Junioren, die auch in Renngemeinschaften mit dem RaB Essen oder Neuss in Großbooten trainierten. Unsere B-Senioren (U23) faßte ich im Neusser Hafen zusammen. Hier stellte uns der Neusser RV einige Bootslagerplätze zur Verfügung. Diese vier Germanen strebten hohe, sehr hohe Ziele an. Und was wurde erreicht?

a) Senioren

Michael Buchheit wechselte die Skulls mit dem Riemen. Er wollte einen Stammplatz im Leichtgewichtsnationalachter (Pool). Trainingsfleiß, Ehrgeiz, auch der Einsatz privater Finanzmittel (Fahrtkosten, Trainingslager) brachten ihm schließlich einen Platz im Leichtgewichtsvierer o. Stm. (4- LG) mit Ruderern aus Berlin und Honnef. Ihre Schnelligkeit bewiesen sie auf der Int. Regatta Duisburg durch einen Sieg. Auf dem Rotsee/Luzern konnten sie ihre internationale Stärke zeigen. Der hervorragende zweite Platz nur wenige Zehntel Sekunden hinter den Engländern bewiesen ihre Klasse. Das Deutsche Meisterschaftsrudern brachte diesem Boot den Deutschen Meistertitel und die Nominierung zur WM in Bled 2.-10.9.89. Michael Buch-

heit wird dort im 4- LG die deutschen Farben vertreten. Wünschen wir ihm viel Glück und Riemen- und Dollenbruch !

Ein weiterer LG-Ruderer, Harald Spatz, kämpfte um einen Platz im SM 4x-B (Leichtgewichts-Seniordoppelvierer o. Stm.) mit dem Ziel, den Eichkranz zu gewinnen. Zunächst standen 6 leichte Ruderer mit etwa gleichem Leistungsniveau für dieses Projekt zur Verfügung. Diese kamen vom NRV, 2 vom WSVD, 2 von TVK Essen und unser Harald. Neuss stellte - wie im Vorjahr - großzügig den Vierer zur Verfügung. Die Kleinboote stellte jeder Verein selbst - mit Ausnahme des WSVD, d.h. Rohlf's und Krause, beide WSVD, erhielten für ihr Training kein Bootsmaterial, obwohl es dort vorhanden ist. Einen WSVD-Ruderer konnte ich mit Bootsmaterial der ArGe- Vereine versorgen. Stefan Rohlf's mußte aus diesem Grund leider ausscheiden. Mit 5 Ruderern wurde der SM 4x weitergeführt. Der laufend wechselnde Ersatzmann fuhr 1x oder 2x. Auf den Regatten Duisburg, Köln, Ratzeburg wurden 2 Siege und hervorragende Plazierungen in der A-Klasse herausgerudert. Die Besetzung Spatz (RCGD), Mager (NRV), Krause (WSVD) und Bujalla (TVK) zeigte Spitzenkasse. Im Endlauf des Eichkranzrennens konnte diese Klasse unter Beweis gestellt werden. 100 m vor dem Ziel vergaben sie ihre Führung und erreichten einen hervorragenden 2. Rang der besten deutschen SM 4x-B LG Boote.

In der olympischen Bootsklasse SM 4 versuchten sich unsere Ruderer Matthias Scheiff, Udo Schroers mit dem Neusser Lukas Knittel und dem neuen Mann vom RaB Essen, Andreas Tusch, an ihre Vorjahresleistung anzuknüpfen. Nach den ersten Erfolgen

zeigten sich auf den Regatten mit harter Konkurrenz, daß die Vier nicht an ihre Vorjahresleistung herankamen. Auch ein Versuch mit Dortmunder Ruderern in Ratzeburg ergab keinen Erfolg. Erst ein Ringtausch der Ruderer Tuschen und Bargatzky (Dortmund/Düsseldorf) brachte den erwarteten Erfolg. Wenn auch durch die kurze Einfahrzeit der Eichkranzlauf nur über den Hoffnungslauf erreicht wurde, war der Endlaufsieg überlegen. Wurde bisher der Eichkranzsieger zum Match nominiert (internationale Begegnung der unter 23 jährigen; 21 teilnehmende Nationen 1988), so mußte der Vierer auf der Deutschen Meisterschaft erneut antreten, da beim Eichkranz im ausgeschiedenen Achter noch sehr gute Vierermannschaften saßen. Der spannende Endlauf auf der DM gegen den Vorjahresrivalen Würzburg wurde kurz vor dem Ziel zugunsten der Würzburger entschieden. Uns blieb der undankbare 4. Platz, der aber für die noch sehr junge Mannschaft ein gutes Saisonergebnis ist.

b) Junioren A (17-18 Jahre)

Alexander Fürst, Frank Schimunek und Gunnar Hegger, alle jüngerer Jahrgang, versuchten in die Leistungsspitze hereinzuriechen. Alexander ruderte in Essen mit dem RaB eine Renngemeinschaft im 2-,4+ und 8+. Seine achtbaren Erfolge lassen für das nächste Jahr hoffen. Ein Start auf der DJM konnte wegen Krankheit eines Ruderers nicht wahrgenommen werden. Gunnar und Frank versuchten sich wieder im 2x und 1x. Auch diese beiden hatten den älteren Jahrgang vor sich, den sie nicht knacken konnten. Eine Renngemeinschaft mit Neusser Ruderern brachte einige Siege, die für das nächste Jahr mehr erwarten lassen.

c) Junioren B (15-16 Jahre) und Kinder (unter 15 Jahren)

Unsere Jungen im B-Alter waren, bis auf eine Ausnahme, alle Anfänger und mußten erst regattareif werden. Unser Trainerduo, Petra und Christian, brachte das Kunststück fertig, den JM 4x+ mit Alexander und Michael Heuschen, Christian Baldus und Steffen Schöps-Engler, Stm. Moritz Kirschbaum, schon Anfang Mai in mehreren Bootsklassen zu Siegen zu führen. Die Kinder Sebastian Fürst und Rene Flascher waren ebenfalls erfolgreich. Auch mit Florian Krefting, als Nachzügler und als sogenannter erfahrener Mann, ging die Erfolgsserie weiter. Auf der nächsten Regatta in Dortmund konnte unser Nachwuchs von 8 Starts 7 Siege und einen 2. Platz für sich verbuchen. Alle Achtung !! Auf den harten Boden der Realität brachte die internationale Jugendregatta Duisburg unsere Jungen zurück. Denn hier starteten und siegen die Jungen und Mädchen, die schon einige Jahre hartes Training (auch Wintertraining) hinter sich haben. Aber unser Ziel Regattaerfahrung haben wir erreicht.

d) Sen. Frauen

Ja, bei der Trainingsverpflichtung war auch eine Frau: SF B (unter 23 Jahre). Sandra Götz, Anfängerin, versuchte sich im Doppelzweier in Renngemeinschaft mit dem WSVD. Aber die Gegnerinnen haben einige Jahre Training und Erfahrung voraus, sodaß das am-Feldbleiben im Rennen schon als persönlicher Erfolg gewertet werden muss.

Wie aus der Schilderung zu entnehmen ist, sind die Ziele zum großen Teil erreicht worden. Ich glaube, daß unser RCGD mit seiner Ruderjugend zufrieden sein kann, denn sie erreichten in diesem Jahr bis jetzt:

Deutsche Meisterschaft LG:
Michael Buchheit
Eichkranzleg (Sen. B Meister):
Matthias Scheiff, Udo Schroers
2. Platz DM 8+ LG
4. Platz DM 4-
2. Platz Eichkranz LG: Harald
Spatz
Hinzu kommen noch
9 SM Siege,
7 JM Siege und
3 Kindersiege

Michael Ginsberg

Ein voller Erfolg ...

...war die zweiwöchige Sommerwanderfahrt, die 9 Germanen im sonnigen Frankreich antraten. Nach einer langen aber doch schönen Anreise kamen wir: Udo Fischer, Micha Wenzel, Stephan Kritzler, Stephan Möller, Raphael Langer und ich in Port sur Saône an. Die Fahrtenleitung, Herbert von Holtum und Jürgen Hillen, hatten einen kleinen gemütlichen Campingplatz für die ersten fünf Nächte ausgesucht. Auch Uli Heyse war bereits dort. In der ersten Nacht ging es gleich richtig rund. Eine starke Gewitterboe riß unser Küchenzelt ab. Es hieß: nichts wie raus, das Küchenzelt wieder aufstellen und das Größte aufräumen. Am nächsten Mor-

und die Saison ist noch nicht zu Ende!



gen regnete es. Trotzdem waren wir uns einig: Wir wollen rudern. Doch damit hatten wir erhebliche Probleme, denn die Saône war an einigen Stellen so schmal, daß wir die Skulls lang machen mußten.

Aber es sollte noch besser kommen. Durch Treibholz entstandene Staudämme mußten in mühevoller Arbeit auseinandergepflückt und Baumstämme durchgesägt werden. Doch da Doc und Joggi sich die Strecke vorher gut angesehen hatten, halfen uns Machete, Beil und Säge weiter. Wenn wir mal Platz zum Rudern hatten, machte uns der Wasserstand einen Strich durch die Rechnung, sodaß wir sehr oft aus dem Boot springen mußten und auch dann gerade nur noch eine Handbreit Wasser unter dem Kiel hatten. So erlebten wir die Saône knapp zwei Tage.

Von Corre ab ist die Saône kanalisiert und wird von einer spärlichen Berufsschiffahrt wie auch Motorbooten befahren. Von da an begann der gemütliche Teil der Wanderfahrt. Hier lernten wir eine Schweizer Familie kennen, die uns dann später in Pontailier auf ihr Boot einlud, als wir sie - ohne uns anzumelden - besuchten. Die Familie begleitete uns bis St. Jean de Losne, wo sie in den Canal du Rhin au Rhône in Richtung Mülhausen abbog. Pontailier war unser zweiter Campingplatz. Er sagte uns Jugendlichen am meisten zu, weil wir eine Gruppe holländische und französische Mädchen kennen lernten. Erwähnenswert von den Ruderetappen waren: zwei lange Tunnelstrecken, die vielen befahrenen Altarme und eine Schleuse ausser Betrieb. Die unteren beiden und ein oberes Schleusentor waren geöffnet. Einer 50 cm hohen Schwelle im oberen Schleuseneingang wegen war einfaches Durchfahren unmöglich. Umtragen ging auch nicht, da wir schon ohne Boot bis zur Hüfte im

Schlamm versanken. Deshalb schwamm einer jeweils mit einem Boot zur Schleuse, drei andere manövierten es die Stufe herunter und der Schwimmer ruderte es hinaus. Die letzten Nächte zelteten wir in Chalon sur Saône. Ein sehr ruhiger Campingplatz, auf dem nichts los war. Egal!

Der krönende Abschluss der Fahrt war eine ca. 25 km lange Etappe auf dem Canal du Centre. Auf diesem relativ kurzen Stück hatten wir insgesamt 15 Schleusen zu bewältigen! Bei strahlendem Wetter (30 - 35 Grad im Schatten), das uns - bis auf zwei Tage - die ganze Zeit begleitete, legten wir rund 430 km zurück. Abgesehen von ein paar kleinen Meinungsverschiedenheiten verstanden wir uns prächtig. Wie gesagt, die Fahrt war ein voller Erfolg. Das einzige Übel war der ständige Pendelverkehr mit den Fahrzeugen, da wir keinen Landdienst hatten. Zu guter Letzt rate ich jedem, solch eine Fahrt mal mitzumachen. Es lohnt sich!



Jugendwanderfahrt

KONSTANZ-DÜSSELDORF

Da wir auf der diesjährigen Jugendsommerwanderfahrt ein Logbuch führten, haben wir uns entschieden - anstatt einen in sich geschlossenen Fahrtenbericht zu schreiben - einfach nur einzelne Auszüge aus dem Logbuch herauszunehmen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, aus der Perspektive verschiedener Personen, Eindrücke von dieser Fahrt zu gewinnen.

25.6. Konstanz-Schaffhausen

Eine malerische, typisch schweizerische Holzdachbrücke, nur wenige Kilometer vor dem ersehnten Ziel. Schon war der "Sturmvogel" dem mittleren - zugegebenermaßen - schmalen Joch bis auf 5 Bootslängen nahe, da stand der Steuerfrau Sandra G. aus L. in D. das große "P" (für Panik) ins Auge gestanz. "Wo soll ich lang? Ruder halt ! Halbe Kraft ! Hilfe" säuselten ihre

Rufe über den Hochrhein. Der Obmann drehte sich betont lässig um, konnte aber wegen getrübler Linse (verdreckte Sonnenbrille) nichts erkennen, was die Fahrt des Bootes irgendwie hätte beeinflussen können. So rief er fröhlich: "Ruhe, fahr' doch geradeaus durch !" (und leise so etwas wie "dummes weibliches paarhufiges Horntier", natürlich in Kurzversion). Zwei Meter hinter der Brücke wurde er dann gewahr, warum der Aufstand zelebriert wurde. Ein Badeboot, besetzt mit Mann und Frau und Sprudelwasserflasche, trieb ihm ins Steuerbordskull. Dem freundlichen Eidgenossen wurde die rechte Niere touchiert und der Obmann fiel vor Schreck fast aus dem Boot. Zerknirscht erkundigte er sich nach etwaigen Schäden und stammelte eine Entschuldigung. Der Eidgenosse nahm einen Schluck aus erwähnter Flasche und lächelte stumm zurück. Die Lacher hatte er auf seiner Seite.

Claus Rycken



28. 6. Basel - Breisach

An der Schleuse in Frankreich versuchte Gunnar mühsam dem Schleusenwärter auf Französisch beizubringen, daß wir schleusen möchten: "Nous sommes trois bateaux d'aviron et... et..." An dieser Stelle wird er vom Schleusenwärter unterbrochen: "Ich denke, Ihr seid Deutsche?"

Meike Hartung

29. 6. Kehl

13 Schlafsäcke, Isomatten, Lumas, unzählige Sporttaschen, vermüffte Handtücher, stinkende Socken, aufeinander gestapelte Stühle....

Das beschreibt hinreichend die Nachtsituation der Wanderruderer. Zu den Schlafsäcken und Isomatten muss noch eine hinzugezählt werden, da Detlef es gewagt hat, sich in das Inferno der pfeifenden Luftmatratzen zu begeben. Es herrscht einigermassen Ruhe. Wird sie bis zum Morgen anhalten? Im Hintergrund ist Martin Funkes herzallerliebster Gesang zu hören. Er gibt seine neu entdeckte Caruso-Veranlagung zum Besten.

Martin Sliwka

23.30 Uhr

Petra hat Claus die Haare mit Detlef's Rasierapparat gestutzt. Alles Dagegenreden meinerseits nutzte nichts. "Claus, was hast Du getan?!!!"

Sandra Götz

3.7. Speyer - Worms

Vom ungezielverseuchten Speyer ging es auf den scheinbar friedlichen Strom. Nachdem wir diesen einige Zeit in traumwandlerischen Sicherheit befahren hatten, wurden wir von einem uns wild zürnenden Flussgott plötzlich aus unserer Ruhe gerissen und in helle Angst versetzt. Wellental wechselte schnell mit Wellenberg. Der



Wind piff uns bösaartig um die Ohren und hemmte unsere Fahrt auf's Äußerste. Der Hafen von Ludwigshafen wurde zum brodelnden Hexenkessel, der uns nicht wieder hergeben wollte. Die ferne Brücke sehnten wir herbei. Danach beruhigte sich der Fluß. Doch die letzten 3 Kilometer wurden zur schmerzlichen Qual. Bis endlich, endlich die erhabene Kathedrale von Worms vor unseren müden Augen auftauchte. Martin Funke

8.7.

Es war Samstagabend in einer Pizzeria, als mir meine Taufaufgabe gestellt wurde. Ich mußte mindestens 3 Kölner finden, die mit mir das DEG-Lied "Kling, Glöckchen, klingelingeling, ... DEG wird Meister, Rießersee wird Zweiter, DEG wird Sieger, alle Jahre wieder!" singen sollten. Na, dachte ich, auf in den Kampf! Treffpunkt Bootshaus 22.30 Uhr. Beim ersten Ansprechen habe ich furchtbar herumgestottert, denn ich hatte ja auch etwas Schiß. Aber von Mal zu Mal wurde mein Sprüchlein besser, bis es dann lautete: "Guten Abend! Ich bin vom Ruderclub Germania Düsseldorf. Wir sind auf Jugendsommerwanderfahrt. Da ich das erste Mal mitfahre, muß ich eine Taufe ablegen. Ich muss Kölner finden, die mit mir das DEG-Lied singen." "Nein, tut mir leid, ich kann nicht singen", "ich bin ganz unmusikalisch", "wir wollen jetzt nach Hause" usw. bekam ich zur Antwort. Zu einem Angler bin ich hinuntergestiegen - umsonst: "Hau ab, Du verscheuchst mir die Fische!" (Es waren gar keine Fische da.) Wie manche Leute so sind: nein, nein und nochmals nein. Dann hatte ich eine Glückssträhne. Endlich, ein Pärchen hatte "Ja" gesagt. Wir verabredeten uns am Bootshaus. Ich fand noch mehr Leute, die zusagten zu kommen. Bis 22.00 Uhr hatte ich 8 Leute zusammen. Allerdings sind nur 3 erschienen. Aber ich hatte den schwierigsten Teil meiner Taufe bestanden, meine 3 Kölner hatte ich, jetzt mußte nur noch gesungen werden. Es klang zwar nach Schiß-moll, aber es war geschafft! Danach sind wir alle noch etwas Trinken gegangen und anschließend müde auf unsere Lumas gefallen. Silke Kroneberg

Fortsetzung der Jugendwanderfahrt-Oper im nächsten Heft.

Astrid Kirschbaum

Damenwanderfahrt Mosel 24. - 28. Mai 1989

Ein Ruderclub - genannt "Germanen" rief wieder einmal alle Damen.

Die Liste der Rosi ward lang und länger, verschiedene Teilnehmer waren Männer!

Man kam zur Mosel mit Sorgen schwer, der Streß, der plagte alle sehr.

Die Sonne schien, der Streß, er wich', es kam ja auch reichlich Wein auf den Tisch.

Das Rudern, das Singen, die lange Tafel,

das Essen, das Lachen und auch das "Geschwafel".

All' dies war Grund für viel Harmonie und obwohl schon so oft hier: so schön war's noch nie !!

Damit das Ganze noch besser gedeiht, die "bösen Mädels" entfachen "Streit" und schon ist "Versöhnung" in aller Munde,

und Otto's Trester macht wieder die Runde!

Und noch ein Ereignis, so schön wie nie Änne feiert Geburtstag, der Punkt auf dem i!

Das kalte Buffet, das war die Krönung, schon wieder ein Grund für reichlich "Versöhnung".

Wir danken dem Himmel, der Sonne, der Rosi,

der Änne, dem Otto und auch der Loni!

REDAKTIONSSCHLUSS 184

MITTWOCH, den 4. 10. 89

Hans-Dietrich Schwandt, Minden

Bootsführer, Steuerleute und Bootsunfälle

Nachholbedarf und Unterlassungssünden bei vielen Rudervereinen – Unbefriedigendes Ergebnis einer repräsentativen Umfrage

Bei deutschen Rudervereinen gibt es Nachholbedarf, wenn man nicht von Unterlassungssünden sprechen will: viel zu viele von ihnen lassen Ruderinnen und Ruderer ans Steuer, die ihre Eignung als Bootsführer nicht mit entsprechender Schulung erworben und nicht durch Prüfung nachgewiesen haben.

Die Zahlen zu dieser kritischen Einleitung sind für den Deutschen Ruderverband repräsentativ. Der Ausschuß Wanderrudern erhielt Anfang dieses Jahres auswertbare ausgefüllte Fragebogen von 136 Vereinen. Nimmt man zwei weitere Befragungen hinzu, eine davon regional, so liegen Aussagen von 150 Vereinen vor. Das sind rund vierzig Prozent aller Mitglieder des DRV – eine außergewöhnlich hohe Beteiligung bei einer Befragung.

Nur bei 74 dieser 150 Vereine ist es vorgeschrieben, daß eine oder einer mit Steuerberechtigung im Boot die Verantwortung hat. Bei weiteren 26 Vereinen gibt es solche Vorschrift wenigstens für Wanderfahrten. Fünfzig Vereine haben keine Regeln für die Bootsführung.

Vorschrift auf Wasserstraßen

Rückfragen ergaben, daß man sich in manchen Vereinen überhaupt nicht damit beschäftigt, was der Gesetzgeber vorschreibt: Auf den Wasserstraßen muß auch ein Ruderboot mit einem geeigneten Schiffsführer und einem geeigneten Rudergänger besetzt sein. Wir nennen diese beiden Amtspersonen im Boot einerseits Bootsführer oder Bootsobmann und andererseits Steuermann und wissen, daß die Ruderin oder der Ruderer am Steuer sehr oft beide Aufgaben zugleich wahrnimmt und ein Ruderer im Einer ohnehin beides zugleich sein muß.

Ein Drittel der Vereine ohne Vorschriften für die Bootsführung und ein weiteres

Sechstel mit solcher Vorschrift nur für Wanderfahrten, das macht zusammen die Hälfte der an der Umfrage beteiligten Vereine. Bei jedem zweiten dieser Vereine geht jede Fahrt ab Bootshaussteg auf eine Wasserstraße mit Schiffsverkehr, also auf Elbe, Weser, Rhein, Mosel, Main, Donau, Bodensee undsofort.

Die anderen Vereine liegen an schiffahrtslosen Gewässern, betreiben aber sämtlich Wanderrudern, so daß ihre Mitglieder auch auf Wasserstraßen rudern. Sie sind noch mehr gefährdet, weil diese Ruderinnen und Ruderer vom heimischen Steg-zu-Steg-Rudern überhaupt keine praktischen Erfahrungen mit Wasserstraßen mitbringen.

Vereinsregeln

Geht man von den gesetzlichen Vorschriften aus, so müßte die Ruder- oder Fahrtenordnung jedes Vereins regeln, auf welchem Wege ein Mitglied eine Steuerberechtigung erlangt, daß in jedem Boot ein Steuerberechtigter als Bootsführer (oder Bootsobmann) der Verantwortliche ist und auch weitgehend verantwortlich bleibt, wenn er nicht selbst steuert, sondern einen anderen Steuerberechtigten als Steuermann einsetzt. Zu regeln ist auch der Fall, daß der Bootsführer einen Nichtsteuerberechtigten ans Steuer setzt, denn dieser Steuermann kann ja nicht Rudergänger im Sinne der Verkehrsvorschriften sein und muß daher ständig eingewiesen werden.

Unabhängig davon, ob der Bootsführer auf der Fahrt ständig, zeitweise oder gar nicht steuert, muß der Bootsführer, nicht der Steuermann, vor Fahrtbeginn ins Fahrtenbuch eingetragen werden. Im Falle eines Falles ist dann für Vorstand, Polizei, Staatsanwalt, Versicherungen klar, wer für die Bootsführung verantwortlich war. Der Deutsche Ruderverband sollte in seinen Fahrtenbüchern „Bootsführer“ und nicht „Steuermann“ drucken lassen. Bei Booten ohne Steuerplatz kann man das so regeln, daß der Name des Bootsführers unterstrichen wird.

Eignung bedeutet Kenntnis

Es geht aber gar nicht so sehr darum, Vorschriften auf dem Papier zu formulieren und paragrafengetreu ein Amt im Boot zu besetzen. Entscheidend ist das Wort „geeignet“ vor den Ämtern Bootsführer und Steuermann. Zur Eignung gehören nicht nur Kenntnisse über Verkehrsregeln und -zeichen, sondern auch darüber, wie man ohne Schaden auf den verschiedenen Wegen vom Oberwasser zum Unterwasser oder umgekehrt kommt, oder über den Umgang mit Strömung, Wellen, Wind. Diese Kenntnisse müssen so vertieft sein, daß man sie in jeder Situation ohne lange Überlegung anwenden kann.

Inwieweit das Fehlen solcher Kenntnisse zu den vielen Unfällen auf dem Wasser beiträgt, ist nicht bekannt. Gefragt wurde nur nach der Zahl der Unfälle in den letzten drei Jahren. Das Ergebnis ist mit Sicherheit unvollständig, weil aus anderen Befragungen bekannt ist, daß die meisten Menschen Erinnerungen an Unfälle ohne schweren Personenschaden und andere negative Ereignisse sehr schnell aus dem Gedächtnis verdrängen. Außerdem weisen einige Vereine darauf hin, ihre Zahlen bezögen sich nicht auf drei Jahre, sondern nur auf 1988. Insgesamt liegen Angaben von 144 Vereinen vor, und die zusammenfassende Aussage kann man nur mit dem Wort „mindestens“ formulieren.

76 Unfälle auf dem Wasser

Von 144 Vereinen im Deutschen Ruderverband hatten in den vergangenen drei Jahren mindestens 53 Vereine ernsthafte

Unfälle auf dem Wasser. Insgesamt kam es dabei zu einem tödlichen Unfall und zu mindestens 75 Unfällen mit schweren Bootsschäden. Es wurde nicht danach gefragt, wie viele Boote dabei beschädigt wurden.

Die Umrechnung stimmt zumindest ganz grob: Pro Verein gibt es in mindestens jedem sechsten Jahr einen Unfall auf dem Wasser, bei dem Boote schwer beschädigt werden. (Es liegen auch Zahlen für Unfälle auf der Straße vor, sie werden hier aber nicht behandelt). Die Ursachen und etwaige Schwerpunkte herauszufinden, wäre überaus nützlich, aber auch überaus arbeitsaufwendig. Passiert mehr auf Regattastrecken? Oder bei Wanderfahrten? Oder etwa auf der Hausstrecke?

Notwendige Ausbildung

Ein Vorstand, der sich bei diesem Thema auf die Brust klopft und meint, bei ihm sei die Welt in Ordnung, nur weil seit ewigen Zeiten im Verein kein Boot zu Bruch gegangen ist, denkt falsch und gefährlich. Auch wenn nicht bekannt ist, inwieweit Falschmeldungen oder Nichthan-deln von Bootsführern und Steuerleuten zu den 76 Unfällen führte, muß man hier doch ansetzen und so viel wie möglich zur Ausbildung der Steuerleute und Bootsführer tun.

Zwei Vereine erklären, eine Steuerberechtigung erlange man „durch Erfahrung“. Eine andere Aussage: „Der älteste bzw. erfahrenste Ruderer steuert“. Drei Vereine geben an, jeder Ruderwillige werde auch im Steuern ausgebildet. Bei einem Verein gibt es am Ende der Anfängerausbildung eine Ruderabnahme, die das Steuern mit einschließt. Bei einem Verein erlangt man die Steuerberechtigung mit dem Rudersportfertigkeitsschein.

Ein paar Fragen nicht nur an diese Vereine müßten klarmachen, um was es geht: Was wissen diese „Steuerberechtigten“ über die Fahrordnung auf einer Regatta, über Fähren, Aalfänger, Schubschiffahrt, Schleusen, Bootsgassen, Sturmwarnungen, Kreuzwellen, Nehrstrom? Ist ihnen klar, auf welcher Seite man an einem Bagger vorbeifährt und in welche Situation man gerät, wenn man ein bestimmtes Schall-

zeichen von Schiffen hört (beispielsweise dreimal lang und dann noch ein- oder zweimal kurz)?

Praxis und Lehrgang

Dieser kleine Ausschnitt von Fragen soll deutlich machen, daß man niemals den gesamten Handlungsspielraum eines Bootsführers oder Steuermanns daheim vor dem Steg praktisch einüben kann. Nur etwa die Hälfte der Vereine aber kennt Lehrgänge für Steuerleute und Bootsführer. Daß nur derjenige ein Boot führen darf, der eine solchen Lehrgang mit einer Prüfung erfolgreich abgeschlossen hat, gibt es noch nicht einmal in jedem dritten Verein.

In 74 von 150 Vereinen ist es vorgeschrieben, daß eine oder einer mit Steuerberechtigung die Verantwortung im Boot hat. In 25 von diesen 74 Vereinen führen nicht Lehrgang und Prüfung zu solcher Steuerberechtigung, sie wird vielmehr vom Ruderwart zuerkannt, „der seine Leute schon kennt“, oder vom Vorstand beschlossen. Sicherlich können verschiedene Wege zu demselben Ziel führen, und es gibt mehrere Anmerkungen dazu in den Fragebogen.

Worum es geht, wird vielleicht deutlicher, wenn man einen Unfall auf dem meist befahrenen Wanderfluß konstruiert. Steht zu hoffen, daß niemand sagt, das sei Quatsch, so etwas könne den Rudern seines Vereins gar nicht passieren und man rudere niemals auf der Weser.

Frage an den Vereinsvorstand

Ein Boot gerät unter die Fähre oder in die Aalhamen von Polle, und es gibt Tote. Die Polizei befragt zunächst den Bootsführer, der auch steuerte, aber von Fähren wenig versteht oder von Aalhamen noch nie gehört hat. Daraufhin nehmen Staatsanwalt und Polizei sich den beim Gericht eingetragenen Vorstand vor: Wie konnte ein solch Unerfahrener das Boot führen? Warum ist er nicht eingewiesen worden? Schildern Sie uns doch mal ganz genau, wie der Verein seine Bootsführer ausbildet und einweist.

Frage an die Vorstände aller Rudervereine: Können Sie dem Staatsanwalt eine befriedigende Antwort geben oder müssen Sie mit einer Gerichtsverhandlung rechnen? ●

Unser Ruderwart Herbert von Holtum wird oft seiner "Unnachgiebigkeit" wegen in punkto Freigabe für Bootsführer kritisiert, manchmal sogar beschimpft oder bespöttelt. Sollte nicht jeder einmal darüber nachdenken, dass Herbert sich im Falle eines tödlichen Unfalls von Polizei und Staatsanwaltschaft fragen lassen muss, ob er alles erdenklich Mögliche getan hat, um so etwas zu verhindern. Wer ist denn bereit, ihm die Verantwortung abzunehmen? Bis jetzt hatten wir Glück. Aber darf man sich darauf verlassen? Sollten wir nicht vielmehr seine "Pingeligkeit" als Verantwortungsbewusstsein akzeptieren und vor allen Dingen, sollten wir ihn nicht nachhaltiger unterstützen, in dem viele von uns sich seiner Freigabe stellen. Wir sind der Club mit den meisten Wanderruderkilometern. Warum können wir nicht der Club mit den meisten Obleuten und den wenigsten Unfällen werden? Der nächste Winter kommt bestimmt und auch der nächste Steuermannslehrgang. Ich mache mit! Wer schließt sich an?
Heidi Beckmann

Die RCGD-Info wird durch Clubkameraden unterstützt, die auf den Abdruck Ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.

**Friedrich Lenz oHG,
Kronprinzenstraße 56**

**K. Schwelm & Co.,
Höher Weg 230**

**Ob Sie geschäftlich
viel unterwegs sind,
eine Gruppenreise buchen
oder einfach
schöne Ferien
machen
wollen:**



Wir vom First-Reisebüro Kahn organisieren und buchen alles zu Originalpreisen, von Anfang an: Anreise per Bahn oder Auto zum Flughafen oder zur Fähre, einschließlich Parkplatzreservierung, Rail & Fly, Autoreisezug, Interrail-Tickets, Übernachtungen unterwegs.

**Nur Experten bringen Sie
gut ans Ziel.**

KAHN

FIRST REISEBÜRO

Nordstrasse 69 Tel. 480123
Am Wehrhahn 22 Tel. 362061
Rethelstrasse 136 Tel. 626964

Wir gratulieren

ZUM GEBURTSTAG



Oktober

1. Anja Beeckmann
Sabine Dominik
2. Bernd Hoffmann
3. Dietger Eichhorst
Kurt-Jürgen Melcher
4. Irmgard Hoff
8. Christian Siepenkothen
9. Martin Lange
Heinz Weske
11. Frank Eulenbach
13. Udo Schroers
14. Alexa Könitzer
15. Wolfgang Butz
Karin Müller
16. Jörn Loocke
17. Michael Busch
19. Alfred Barth (50)
20. Bärbel Eichhorst
Jan Fräb'dorf
21. Dr. Herbert von Holtum
Elisabeth Nellen
23. Ulrich Weber
24. Martin Funke
25. Michael Buchheit
Günther Fügmann
27. Dr. Theo Cohnen (75)
Dr. Rudolf Milstrey
30. Detlef Schlüter

September

1. Albrecht Müller jun.
Gudrun Schroers
2. Jürgen Hillen
3. Helmut Weber (50)
4. Rut Brink
Alfred Klein (50)
Stefan Mölle
Dr. Gustav Scheer (75)
5. Sandra Götz
Monika Hönings
Boris de Lemos
6. Horst Lange
8. Hans-Günther Freiwald
Christian Salzbrunn
10. Uwe Gerke
Ralf Oppel
11. Otto Kreuels (50)
12. Rene Flaschker
Eleonore Parsch
13. Karin Burgschuld
Ulrich Ebert
Marion Pfeil
15. Oda Hesse
Wolfgang Pilz
17. Sebastian Fürst
20. Indira Spiecker
22. Maria Gehring
Dietlinde Spandel
23. Axel Peterkes
25. Ursula Schneider
26. Hans Jürgen Quooß
Rainer Schimunek
28. Almut Finger
30. Anton Dresia

Wir gratulieren Wolfgang Pilz und seiner Frau zur Vermählung.

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
(BLZ 300 306 00)
Konto-Nr.: 1605/005
Stadt-Sparkasse D.dorf
(BLZ 300 501 10)
Konto-Nr.: 10158046
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

IMPRESSUM

Schriftleitung:

Heidi Beeckmann
Esenstraße 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5,
5657 Haan
Tel.: 02129 / 1820



PRIVATE VORSORGE BEGINNT BEI UNS


Die Vorsorge für die eigene Zukunft, die Vorsorge für die Kinder und Enkelkinder oder die private Altersvorsorge sind heute wichtiger denn je.

Ob z.B. unsere Kinder und Enkelkinder später einmal einen Arbeitsplatz bekommen, der ihnen gefällt, hängt immer mehr von einer qualifizierten Schulbildung und Ausbildung ab. Und das kostet eben Geld.

Auch wer seinen Ruhestand rechtzeitig finanziell vorsorgt, kann diesen Lebensabschnitt nach seinen Wünschen gestalten:

mit lukrativen Spar- und Anlageprogrammen.

Nutzen auch Sie die Möglichkeit einer sinnvollen finanziellen Vorsorge.

Sprechen Sie noch heute mit Ihrem -Geldberater. Es kommt auf die gute Beratung an !



Ihr
Geldberater

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Ihr Vorteil liegt bei NORDRHEIN.



Jahr
für Jahr
erfüllen wir viele
tausend Kundenwünsche.
Und damit haben Düsseldorfs Autofahrer uns zur Nr. 1 gemacht.
Seit vielen Jahren.

Daß so viele Kunden unterschiedliche Erwartungen und Vorstellungen haben, ist verständlich. Deshalb halten wir bei NORDRHEIN ständig das komplette Angebot für Sie bereit. Über 1000 Neu- und Gebrauchtwagen. Darüber hinaus wird jeder individuelle Wunsch realisiert.

Wann immer es um Autos geht, unsere Mitarbeiter stehen mit Rat und Tat zu Ihrer Verfügung. Ob Neuwagen von Audi, VW oder Porsche. Ob Gebrauchtwagen aller Fabrikate. Ob Service und Kundendienst. Ob Finanzierung, Leasing und Versicherung. Ob Inzahlungnahme und Eintauschpreis.

Was immer es sei – bei NORDRHEIN erhalten Sie eine individuelle, umfassende und persönliche Beratung. Es lohnt sich einfach, zuerst das Gespräch mit uns zu führen. Und es lohnt sich, unsere Ausstellungen zu besuchen. Auch am Wochenende. Herzlich willkommen.

V·A·G **NORDRHEIN**

- 1** Autozentrum Höher Weg 85, Tel. (02 11) 77 04(0) - 288
- 2** Oberbilker Allee 98, Tel. (02 11) 7704(0) - 222
- 3** Bensheimer Straße 9, Tel. (02 11) 224646
- 4** Koblenzer/Rostocker Str., (D.-Garath), Tel. (02 11) 702021